

## **Lieder zum Gottesdienst: 3. Sonntag im Jahreskreis 2025 C**

**Lied zur Eröffnung: 457,1.2. Suchen und Fragen**

**Kyrie: beten**

**Gloria: 169,1. Gloria, Ehre sei Gott**

**Lied zum Zwischengesang: 421,1. Mein Hirt ist Gott, der Herr**

**Credo: 800,1-4 Ich glaube an den Vater**

**Lied zur Gabenbereitung: 474,1-3 Wenn wir das Leben teilen**

**Lied zum Sanctus: 483,2. Ihr seid das Licht in der Dunkelheit der Welt**

**Vater unser: beten**

**Lied zum Friedensgruß/ Lamm Gottes: 825 Shalom chaverim**

**Kommunion: spielen**

**Schlusslied: 802,1.2. Wenn der Himmel in unsere Nacht fällt**

### **3. Sonntag im Jahreskreis 2025 C**

**Der Herr, der zu uns spricht in durch die Heilige Schrift, er sei mit euch!**

**Liebe Mitchristen,**

**ganz verschiedene Menschen versammeln sich zum Gottesdienst. Wir sind unterschiedlich was unser Alter, unsere Herkunft angeht, wir üben die unterschiedlichsten Berufe aus – und es gibt sicherlich noch viel mehr, was uns unterscheidet.**

**Und doch stehen wir alle vor unserem Gott. Und doch sind wir eins in dem, was wir tun. Wir tragen das, was uns beschäftigt und auf dem Herzen liegt in der Stille und im Gebet vor Gott.**

**Wir tun dies in der Gewissheit, dass er mitten unter uns ist, dass er erhört, begleitet und innere Ruhe schenkt. Wir sind ihm nicht nur hier sehr nahe, nein, der begleitet uns auf den Wegen unseres Lebens.**

**Herr Jesus Christus,**

**wir sprechen und wir hören so viele Worte; und doch suchen wir das eine Wort, das Sinn stiftet.**

**Herr erbarme dich unser**

**Deine Worte sind Geist und Leben; sie ermutigen, heilen und fordern uns heraus.**

**Christus erbarme dich unser**

**Du selbst bist das Wort Gottes; du bist zu uns gekommen, um uns spüren zu lassen, wie Gott selber ist.**

**Herr erbarme dich unser**

**Nachlass, Vergebung und Verzeihung unserer Sünden gewähre uns der barmherzige, uns liebende Herr. Amen**

**Tagesgebet:**

**Guter Gott,**

**du hast uns als deine Gemeinde versammelt.**

**Wir hören dein Wort und feiern voller Freude unseren Glauben.**

**Gib, dass wir dein Wort in uns aufnehmen und so deinem Sohn immer ähnlicher werden.**

**Lass uns immer mehr deine Nähe in unserem Leben spüren und begleite uns im Heiligen Geist durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen**

**Lesung: Neh 8,2-4a.5-6.8-10**

**Evangelium: Lk 1,1-4;4,14-21**

***Kv.: Ich bin das Licht der Welt – so spricht der Herr.***

***Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis gehen.***

***Er wird das Licht des Lebens haben.***

### **Fürbitten:**

**Guter Gott, wir haben dein Wort gehört. Du hast uns angesprochen.**

**Dein Wort möchtest du uns ins Herz schreiben. So rufen wir zu dir:**

- **Lass immer mehr Menschen aufmerksam auf dein Wort hören und ihr Leben danach ausrichten. Gott, barmherziger Vater, wir bitten dich, erhöre uns**
- **Lass uns aus der Begegnung mit deinem Wort Kraft für den Alltag schöpfen. Lass uns spüren, dass du es bist, der uns begleitet und trägt.**
- **Lass all jene, die im Dienst der Verkündigung deines Wortes stehen, glaubwürdig und verantwortungsbewusst dein Wort verkünden und es in rechter Weise auslegen.**
- **Lass unsere Gemeinde durch dein Wort neue Freude am Glauben und am Christsein gewinnen. Lass uns immer mehr spüren, dass du in der Schrift zu uns sprichst.**
- **Erneuere in uns Christen den Mut zum sozialen Handeln, damit immer mehr Menschen durch unser Tun Heil geschenkt wird. Lass uns Menschen in Not so sehen und begegnen, wie dein Sohn es uns vorgelebt hat.**
- **Lass uns jene Menschen nicht aus dem Blick verlieren, zu denen sich dein Sohn in besonderer Weise gesandt sah. Öffne unsere Augen für die Not so vieler auch in unseren Dörfern und unserer Stadt. Sei du unsere Richtung und Kraft in unserem Denken und Handeln.**

- **Nimm unsere Verstorbenen auf in dein himmlisches Reich.**

**Gott, dein Sohn ist in die Welt gekommen, um den Armen eine gute Nachricht zu bringen und die Zerschlagenen in Freiheit zu setzen. Nimm diese unsere Bitten an und erneuere unsere Hinwendung zu unseren Mitmenschen. Darum bitten wir dich durch Jesus, unseren Herrn und Bruder, der uns liebt und mit uns geht auf den Wegen unseres Lebens jetzt und in Ewigkeit. Amen**

## **Text nach der Kommunion:**

**Einem Armen die Hände füllen,  
mit einem, der verstummte, ein Lied singen,  
einem Einsamen Freund werden,  
einem Liegendebliebenen auf die Beine helfen,  
einem Blinden die Augen öffnen,  
einen Tauben zum Hören bringen,  
einen in sich selbst Gefangenen befreien,  
einem Kranken die Treue halten,  
einen Zweifelnden ernst nehmen,  
einem Sterbenden sagen: Du wirst leben.  
Verheißung erfüllen: heute.**

**Text nach der Kommunion:**

**Herr, segne meine Hände,  
dass sie behutsam seien,  
dass sie können,  
ohne zur Fessel zu werden,  
dass sie geben können ohne Berechnung,  
dass ihnen innewohne,  
die Kraft zu trösten und zu segnen.**

**Herr, segne meine Augen,  
dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen,  
dass sie das Unscheinbare nicht übersehen,  
dass sie hindurchschauen durch das Vordergründige,  
dass andere sich wohl fühlen können unter meinem Blick.**

**Herr, segne meine Ohren,  
dass sie deine Stimme zu erhorchen vermögen,  
dass sie hellhörig seien für die Stimme der Not,  
dass sie verschlossen seien für den Lärm und das  
Geschwätz,  
dass sie das Unbequeme nicht überhören.**

**Herr, segne meinen Mund,  
dass er dich bezeuge,  
dass nichts von ihm ausgehe, was verletzt und zerstört,  
dass er heilende Worte spreche,  
dass er Anvertrautes bewahre.**

**Herr, segne mein Herz,  
dass es Wohnstatt sei deinem Geist,  
dass es Wärme schenken und bergen kann,  
dass es reich sei an Verzeihung,  
dass es Leid und Freude teilen kann.**

**Lass mich dir verfügbar sein, mein Gott, mit allem, was ich  
habe und bin.**

Liebe Mitchristen,

der amerikanische Missionar Stanley Jones, der jahrelang in Indien wirkte, erzählt in seinem Buch „Christus am runden Tisch“ von den vielen Gesprächen, die er mit den Brahmanen führte.

Dabei ging es immer wieder um die eine Frage: **„Wie weit ist der Weg zu Gott?“**

Die Antwort der indischen Weisen war stets die gleiche:

**„Der Weg zu Gott ist unendlich weit. Er ist so weit, dass ein Menschenleben nicht ausreicht, den trennenden Abstand zu überwinden.**

**Viele Lebenswiederholungen sind dazu notwendig.“**

Dieser Überzeugung stellte Stanley Jones die frohe Botschaft gegenüber:

**„In Jesus Christus hat Gott sich selbst aufgemacht, um den trennenden Abstand zu überwinden.**

**Er suchte vor allem die Nähe derer,**



***die in der Finsternis und im Schatten des Todes sitzen.“***

Daraufhin schüttelten die meisten Hörer nur den Kopf, dies sei zu einfach, um wahr zu sein.

Und doch zielt dieses Wort Jones in die Mitte des heutigen Evangeliums, das richtungsweisend für das ganze Buch des Evangelisten Lukas ist.

Zu Beginn seines Wirkens tritt Jesus in der Synagoge zu Kafarnaum auf und wendet sich an seine jüdischen Mitbürger.

Und er zitiert jene berühmten Worte aus dem Buch Jesaja:

***„Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt.  
Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe;***

***damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht;***

***damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr das Herrn ausrufe.“***

Und Jesus fügt überzeugt hinzu:

***„Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.“***

Mit anderen Worten: In mir ist dieses Wort in Erfüllung gegangen,  
ab heute bin ich das Licht für all jene, die noch im Dunkeln und Finstern leben.

Er ist die gute Nachricht Gottes für die Armen,  
das Licht für die Blinden,  
die Freiheit für alle, die gefangen und innerlich zerschlagen sind.

Und diese Botschaft und Ansprache gilt nicht nur den Menschen in der Synagoge von Kafarnaum,  
sondern heute auch uns,  
die wir oft Arme, Gefangene und Blinde sind

Arm sind wir, weil wir in irgendeiner Weise unter dem Gefühl unserer Armseligkeit und Minderwertigkeit leiden.

Wie groß ist in uns das Verlangen nach Wohlwollen, Anerkennung und Liebe.

Gefangen sind wir aufgrund mancher Bindung und Abhängigkeit, die uns daran hindern,  
zu uns selbst zu kommen und die uns die Möglichkeit nehmen,  
zu unserem eigenen Leben zu finden.

Wir kennen alle jene Angst, die aus dieser Abhängigkeit entsteht, die uns lähmt und blockiert.

Blind sind wir,  
weil wir oft unseren eigenen Zustand nicht erkennen und vor unserer eigenen Berufung davonzulaufen versuchen.

Und doch nehmen wir uns immer wieder mit;  
Wir holen uns immer wieder ein.

In der Begegnung mit Jesus verwandelt sich unsere Armut in Reichtum, unsere Blindheit in Sehen, unser Gefangensein in Freiheit.

Nun höre ich schon die ersten sagen:  
Man spürt so wenig vom Heil der Armen, von der Befreiung der Gefangenen und vom Sehen der Blinden.

Vielleicht liegt das daran,  
dass wir zu wenig diesen Jesus und seine Botschaft verstanden haben.

Es ist mehr als nur ein soziales Programm.  
Es zielt auf unser Herz,  
darauf dass ich selbst von der Botschaft Jesu betroffen sein muss.

Wenn Jesus von Umkehr spricht,  
dann meint er nicht, dass Gott mich für meine  
Umkehr einmal belohnen wird.

Vielmehr sagt er mir,  
dass Gott mich immer schon seine Liebe und sein  
Erbarmen geschenkt hat,  
auch wenn ich selbst nicht immer wahrnehme.

Umkehr heißt vielmehr:  
Weil Gott mich so sehr liebt, kann ich gar nicht  
anders, als zu ihm zurückzukehren und aus der  
Gemeinschaft mit ihm zu leben.

Denken wir an die Rückkehr des verlorenen  
Sohnes.

Er vertraut sich der grenzenlosen Liebe des Vaters  
an und wird nicht enttäuscht.

Und manches können wir nur tun, weil Gott es uns  
immer schon geschenkt und erwiesen hat.

So ist es mit der Liebe:  
Unsere Liebe ist ein Abbild der unendlichen Liebe  
des himmlischen Vaters.

Wo wir von dieser Liebe Gottes und von seinem  
Erbarmen getroffen sind,

da wird in unserem Leben alles neu und wir finden die Kraft, selbst zu lieben und aus dieser Liebe zu leben.

Weil wir in unserer Armut Gottes Heil erfahren durften,  
vermögen wir andere zu heilen;

weil uns in seiner Nähe die Augen aufgegangen sind,  
können wir anderen helfen, selber sehend zu werden,

weil er uns aus unserer Schuld befreit hat, können wir anderen Menschen verzeihen.

Durch Jesus können wir verwandelt und verändert werden,  
können wir selber Heilsboten sein für die Menschen,  
die noch im Finstern leben müssen.

***Lassen wir uns von ihm verändern!***

Denn nur so können wir etwas verändern.

Stellen Sie sich einmal vor, Sie würden jeden Tag mit dem Satz beginnen:

***„Ich weiß mich von Gott geliebt und angenommen.***

***Heute schenkt mir Gott sein Heil!“***

Was meinen Sie, wie viel würde im Verlauf eines solchen Tages in ihrem Leben anders? Amen